

# Arena Alva

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN FÜR FLIMS UND TRIN  
LOKALZEITUNG FÜR FALERA, ILANZ, LAAX, SAGOGN UND SCHLUEIN

FLIMS

## Vom Umgang des Menschen mit seinen Gewässern

«Korrektes Wasser» heisst die neue Ausstellung im Gelben Haus in Flims. Sie folgt einem Zeitbogen entlang dem wandelbaren Verhältnis des Menschen zu seinen Gewässern.

• Von Sarah Nigg

Auf dem Boden liegen die Baumstämme aus dem Lugnez durcheinander. Schief stehen die Bildtafeln in der zerstörten Landschaft. Ein Unglück haben die beiden Kuratorinnen Martina Voser und Ariana Pradal im Gelben Hauses in Flims inszeniert. Die Baumstämme wurden allerdings von Menschenhand zersägt und zusammengeschrubbt. Kontrolle einer Ausstellung, die das Unkontrollierbare zeigt. Zumindest im ersten Stock. Alte Stiche, Drucke und Texte belegen den scheinbar aussichtslosen Kampf des Menschen gegen die Naturgewalt.

«Die Frage, wie der Mensch mit dem Wasser umgeht, ist aber hochaktuell», sagt Pradal. Dem Betrachter kommen im ersten Stock



Das Gelbe Haus in Flims legt den Fokus auf die Beziehung von Gewässer und Mensch.

des Gelben Hauses unweigerlich die Bilder des grossen Rüfenniedergangs in Pian San Giacomo am Sonntagabend in den Sinn. Entfesselte Naturgewalt, ausgelöst durch starke Niederschläge. Fünf Häuser sind nicht mehr bewohnbar, Menschen wurden im Misox zum Glück keine verletzt. Baufachleute konzentrierten sich am Mittwoch da-

rauf, einen Wasserkanal durch das Auffangbecken oberhalb der betroffenen Häuser zu bauen, um allfällige neue Niederschläge zu kanalisieren.

### Das Bewusstsein schärfen

Die Ausstellung «Korrektes Wasser – Vom Verhältnis des Menschen zu seinen Gewässern» versteht sich

als Beitrag zur aktuellen Debatte zum Hochwasserschutz und dem Umgang mit Wasserlandschaften. Eigens für das Gelbe Haus auf die Beine gestellt, spannt sie einen Bogen von der Zeit vor den Flusskorrekturen über grossflächige Gewässereingriffe bis hin zu acht zeitgenössischen Projekten.

Im Titel treiben die beiden Kuratorinnen ein kreatives Spiel mit dem Wort «korrekt», denn – so sagen sie – ob ein Gewässer als korrekt beurteilt wird, hängt sowohl vom Zeitpunkt ab, in dem es betrachtet wird, als auch vom individuellen Standpunkt des Betrachters selbst. «Es gibt kein Richtig oder Falsch», sagt Voser. «Wir wollen das Bewusstsein dafür schaffen, dass Eingriffe stattfinden, die die Landschaft verändern.» Wenn die Besucher nach der Ausstellung Korrekturen von Gewässern bewusster wahrnehmen würden, sei ein Ziel der Ausstellung erreicht.

### Auf Angst folgt Distanz

Die Dreigeschossigkeit des Gebäudes haben die beiden Kuratorinnen

► Fortsetzung auf Seite 5

**Schöffel**  
bei  
**bund sportarena**  
www.schoeffel.com

**Der Kälte- und Klimafachmann in der Surselva**  
**Camathias**  
Kälte- und Klimatechnik  
7031 Laax · Tel. 081 921 48 47  
www.camathias-kaelte.ch

**...DAMIT IHREM BIKE NICHT DIE LUFT AUSGEHT.**  
**Bikewerkstatt & Bikerservice.**  
Täglich geöffnet. Talstation Flims.  
**boorderworld**

Aktion funktionelles  
**Golf-Polo**  
39.-  
**SPORT BEAT**  
Breil/Flem



Die beiden Kuratorinnen Ariana Pradal und Martina Voser im ersten Stock. (Bilder Sarah Nigg)



Hochwasserschutz in Vals.

(Bild zVg)

### ► Fortsetzung auf Seite 5

für drei Schwerpunkte genutzt: Im ersten Stock ist das 18. Jahrhundert verortet, als der Mensch in der Schweiz den Launen der Natur auf Gedeih und Verderben ausgeliefert war. Die Bäche stürzten unkontrolliert zu Tal, die Flüsse mäandrierten frei in der Ebene. «Das war die Zeit, bevor der Mensch begann, Korrekturen an Gewässern vorzunehmen», sagt Voser.

Damit wurde Anfang des 19. Jahrhunderts begonnen. Der Mensch begann das Wasser zu bändigen und es zu nutzen. Flüsse wurden in Kanäle und zwischen Dämme gelenkt. Hochwasserschutz und Landgewinn waren die treibenden Kräfte dahinter. Nach den Flüssen begann der Mensch die Wildbäche zu verbauen und die Seen zu regulieren. «Der wirtschaftliche Aufschwung der Schweiz ist eng mit den Flusskorrekturen verbunden. Als die Gefahr gedämmt war, konnten Eisenbahnschienen gelegt und Strassen gebaut werden», sagt Voser. Ein grosser gerader Damm verbildlicht im zweiten Stock des Gelben Hauses die grosse Distanz, die der Mensch in dieser Zeit zum Wasser eingenommen hat.

### Pionierarbeit der Ingenieure

Anhand einer Zeitachse werden hier die wichtigsten Gewässerkorrekturen der Schweiz vorgestellt. Einen vertieften Einblick gibt die Präsentation in die Alpenrheinkorrektur. Auf die Stiche im ersten Stock, die vor allem das Ausgeliefertsein des Menschen zeigen, folgen die Pläne der Ingenieure, beispielsweise jene von Richard La

Nicca (1794–1883). Er war der erste Kantonale Oberingenieur Graubündens. Zu seinen grössten Leistungen gehören die Rheinkorrektur im Domleschg und die Juragewässerkorrektur. «Die Leistungen von La Nicca sind einfach beeindruckend», sagt Voser. Bei der Rheinkorrektur im Domleschg könne von einem Jahrhundertprojekt gesprochen werden. Mit den Korrekturen wurde 1832 begonnen, 60 Jahre später war der grösste Teil davon abgeschlossen. Laut Voser wurden minimale Etappen auf Grund von La Niccas Plänen aber noch bis bis Ende des 20. Jahrhunderts umgesetzt.

### Auf Distanz folgt Annäherung

Im dritten Stock findet sich der Betrachter im Heute wieder. Neue Erkenntnisse und Bedürfnisse sowie ein verändertes Naturverständnis prägen jetzt den Wasserbau und Hochwasserschutz der Schweiz. Der Mensch schützt sich nicht mehr nur vor der Natur, sondern sucht vermehrt ihre Nähe. Die Bedeutung der Gewässer als Elemente der Landschaft und als Lebensräume für Pflanzen und Tiere hat im Bewusstsein der Gesellschaft wieder einen höheren Stellenwert. Heute weitet man die Flüsse wieder auf, revitalisiert und renaturiert sie und entdeckt die Ufer als Naherholungszonen. Dies löst grossflächige, topografische Transformationen aus, die – wie einst die Taten der Wasserbau-Pioniere – das Landschaftsbild verändern. Deshalb fragt die Ausstellung auch: Wie sollen unsere Landschaft und ihre Gewässer in Zukunft aussehen? Im dritten Stock

werden werden acht Projekte vorgestellt, die die unterschiedliche Ansätze im Umgang mit Gewässern und Hochwasser heute zeigen.

Sie präsentieren in für die Ausstellung konzipierten kurzen Filmen einen natur- und menschnahen Wasserbau.

### Projekte

In der Ausstellung vorgestellte Projekte:

Verbauung Schlanser Rufe im Abschnitt Dorf, Revitalisierung der Aue bei Strada, Verlegung der Flaz und die Renaturierung des Inn bei Samedan, Hochwasserschutz Vals, geplante Rheinufersperrpromenade in Basel, Revitalisierung der Aire in Genfs Hinterland, Seeschüttung im Urner See

und drei innerstädtischen Erholungsgebiete am Fluss in Zürich. (pd)

«Korrektes Wasser — Vom Verhältnis des Menschen zu seinen Gewässern»: 6. Juli bis 19. Oktober, Dienstag bis Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Das Gelbe Haus, Hauptstrasse 60, Flims Dorf, 081 936 74 14, [www.dasgelbehau.ch](http://www.dasgelbehau.ch), [info@dasgelbehau.ch](mailto:info@dasgelbehau.ch); Vernissage: Samstag, 5. Juli um 17 Uhr.

### VORAUSSICHT

## Remigi Winzap im Profil

Remigi Winzap (47) ist in Faletra aufgewachsen und bewegt sich jetzt auf der Bühne der Verhandlungen für eine gerechtere

Weltwirtschaft. Er ist Schweizer Chefunterhändler für alle nichtlandwirtschaftlichen Produkte und Dienste an der WTO-Konferenz, die am 21. Juli in Genf mit einer weiteren Doha-Runde beginnt. Seit 1990 arbeitet er für das Seco, das Staatssekretariat für Wirtschaft und hat bei sehr vielen Verhandlungen der Schweiz mit internationalen Organisationen mitgearbeitet. Er ist morgen zu Gast beim Radio Rumantsch in der Sendung «Profil». (pd)



Ausstrahlung: Samstag, 5. Juli, 9.05 Uhr. Wiederholung am Mittwoch, 9. Juli, 20 Uhr.

Remigi Winzap. (Bild zVg)